

kommen, obgleich eine Anzahl derselben in rein baukünstlerisch formeller Hinsicht als sehr tüchtige und wertvolle Arbeiten zu würdigen sind.

Die zweite Durchsicht der verbliebenen 19 Entwürfe ergab, dass der grössere Teil derselben teils wegen unzweckmässiger Verbindung von Hauptsaal und Nebensälen, die jeder für sich zugänglich und benützbar sein sollen, ferner wegen ungünstiger Anordnung und Verteilung der Räume der bei Vorstellungen Mitwirkenden, sowohl in ihrem Zusammenhang unter sich als mit dem Saalpodium, teils auch wegen fehlerhafter oder ungenügender räumlicher Anlage und Einrichtung der Haupttreppe, Einführung gar zu kleiner Lichthöfe, sowie Mängeln der Erhellung und Lüftung überhaupt, unpassender, selbst unzulässiger Lage der mit Grubeneinrichtung zu versehenen Bedürfnisräume, die von einzelnen Bewerbern über den Haupteingängen vorn an der Bahnhofstrasse eingerichtet wurden, endlich wegen ungünstiger Anordnung der Küche mit Zubehör sowie der Anrichten und Büffets im Hauptgeschoss, welche für die Bedienung sowohl des grossen Saales als sämtlicher Nebensäle bequem liegen sollen, für die Preiszuerkennung nicht weiter in Frage kommen konnten.

Hiernach verblieben zur engeren Wahl noch die 7 Entwürfe Nr. 9 Kennzeichen „A“, Nr. 15 Kennwort „Reichsstadt“, Nr. 19 Kennwort „an der Blau“, Nr. 26 Kennwort „Pro arte et societates“, Nr. 31 Kennwort „Con amore“, Nr. 33 Kennwort „Altschwäbisch“, Nr. 49 Kennwort „Stabil-Rahmen“.

Bei der vorhergegangenen Prüfung und Sichtung sämtlicher Entwürfe gleich wie bei der hierauf vorgenommenen genauen Vergleichung der zur engeren Wahl gekommenen 7 vorgenannten Projekte und der Abwägung ihrer Vorzüge und Mängel blieb für die zu treffende Entscheidung die Bestimmung der allgemeinen Bedingungen massgebend, dass »für diejenigen Entwürfe, die den Bestimmungen des Programmes am besten entsprechen und für die Ausführung am geeignetsten befunden werden,« Preise ausgesetzt sind.

Am besten geeignet erschienen in dieser Beziehung diejenigen Projekte, welche den grossen Saal, den Vorsaal und das Haupttreppenhaus in eine und dieselbe Achse, parallel mit der Bahnhofstrasse gelegt haben und unter dieser erwies sich der Entwurf mit dem Kennwort „Reichsstadt“ als die am meisten durchdachte und allen Bedürfnissen am vollkommensten Rechnung tragende Arbeit, welche ausserdem durch ihre architektonische Durchbildung der Grundrisse, sowie der äusseren und inneren Gestaltung, die in den Ansichten und Durchschnitten dargestellt sind, den Vorzug vor den sonst in Betracht kommenden Entwürfen gleicher Art verdienen.

Auch bezüglich des umbauten Rauminhaltes vom Trottoir bis zum obersten Gesims gemessen, wird das genannte Projekt dem Programm gerecht. Es wird deshalb die vorgeschriebene Bausumme ausreichen, vorausgesetzt, dass die beiden über Dach gehenden Giebel, was wir zwar bedauern müssten, einige Einschränkung erfahren.